Mitteilung

Herzogtum oder Großherzogtum Warschau?

Eine terminologische und quellenkritische
Beobachtung

von

Uwe Liszkowski

Schon bei einer auch nur flüchtigen Orientierung über die Polenpolitik Napoleons fällt die mangelnde begriffliche Präzision, mit der der polnische Staat jener Zeit bezeichnet wird, auf. Als Beispiel seien die beiden französischen Weltgeschichten „Peuples et Civilisations“ und „Nouvelle Clio“ herausgegriffen. Während der große französische Revolutionshistoriker und Kenner Napoleons Georges Lefebvre¹ im Band 14 der „Peuples et Civilisations“ das in Tilsit geschaffene polnische Staatswesen durchweg Großherzogtum Warschau nennt, bezeichnet es Jaques Godechot² dagegen in der „Nouvelle Clio“ als Herzogtum Warschau. Dieser unterschiedliche Sprachgebrauch läßt sich in einer ganzen Reihe weiterer Handbücher³ und Biographien⁴ feststellen. Teilweise werden auch beide Bezeichnungen unterschiedslos nebeneinander gebraucht. Dies gilt sogar für die klassische, mehrbändige Darstellung der russisch-französischen Beziehungen von Vandal.⁵

1) G. Lefebvre: Napoléon (Peuples et Civilisations XIV), Paris 1969.

2) J. Godechot: L'Europe et l'Amérique. 1800—1815. (Nouvelle Clio, Bd 37), Paris 1967.

3) Großherzogtum u. a. in: Propyläen Weltgeschichte, Bd 8, Berlin, Frankfurt 1960; H. Seton-Watson: The Russian Empire 1801—1917 (Oxford History of Modern Europe, Bd 3), Oxford 1967; F. L. Ford: Europe 1780—1830 (A General History of Europe, Bd 9), London 1970; A. Wahl: Geschichte des europäischen Staatensystems im Zeitalter der französischen Revolution und der Freiheitskriege (1789—1815), in: Handbuch der mittelalterlichen und neueren Geschichte, hrsg. von G. v. Below u. F. Meinecke, Abt. II, Bd 6, München, Berlin 1912; E. Hanisch: Die Geschichte Polens, Berlin, Leipzig 1923. — Hingegen verwendet durchgehend die Bezeichnung Herzogtum u. a. G. Rhode: Geschichte Polens. Ein Überblick, 2. durchges. Aufl., Darmstadt 1966.

4) Großherzogtum u. a. in: M. Lenz: Napoleon, Berlin 1922; A. Wahl: Napoleon, in: Meister der Politik, hrsg. von E. Marcks u. K. A. v. Müller, Bd 2, Stuttgart, Berlin 1922; E. Marcks: Napoleon und Alexander I., in: Geschichte und Gegenwart. 5 historisch-politische Reden, Berlin, Leipzig 1925; F. Markham: Napoleon, London 1963. — In der groß angelegten Biographie von F. Kirchsen: Napoleon und seine Zeit, Bd 7, München 1931, u. Bd 8, 1932, dagegen: Herzogtum.

5) A. de Vandal: Napoléon et Alexandre I^{er}. L'alliance russe sous le premier empire, Bd 2, Paris 1893, schreibt statt Herzogtum gelegentlich Großherzogtum. Vgl. u. a. S. 83, 164, 210, 284.

Besonders auffallen muß das Schwanken zwischen Großherzogtum und Herzogtum natürlich in einem Sammelband, wie in dem etwa vor nicht allzu langer Zeit von H.-O. Sieburg⁶ herausgegebenen. Bemüht um eine Klärung der Frage, welche Benennung denn nun eigentlich korrekt sei, wandte sich Sieburg an die polnische Spezialistin M. Senkowska-Gluck und erhielt von ihr die kategorische Antwort: „Le Duché de Varsovie n'était pas Grand-Duché. Le nom de Grand Duché que certains auteurs emploient n'a pas de fondement dans les sources.“⁷ Diese Auffassung wird, zumindest was die Bezeichnung betrifft, von der gesamten polnischen Geschichtswissenschaft geteilt.⁸ Sie verwendet ausschließlich den Titel Herzogtum. Lediglich in einer älteren populärwissenschaftlichen Darstellung⁹ ist mir der Titel Großherzogtum begegnet. Ein Blick in den Vertragstext von Tilsit gibt Frau Senkowska-Gluck Recht. Dort heißt es im Artikel 5 eindeutig, daß bestimmte polnische Provinzen dem König von Sachsen „sous le litre de Duché de Varsovie“ übergeben werden sollen.¹⁰ Entsprechend dieser Regelung heißt es in der Verfassung¹¹ und den Rechtsakten¹² dieses neuen napoleonischen Satellitenstaates ausschließlich Herzogtum.

Ist somit die Frage der korrekten Benennung auch geklärt, so stellt sich doch sogleich die neue Frage, wieso denn hervorragende Historiker, angefangen mit Tatišče v¹³ und Vandal, bis zur Gegenwart immer wieder die Bezeichnung Großherzogtum verwenden. Da es absurd wäre, ihnen mangelhafte Quellenkenntnis vorzuwerfen, bleibt nur der Schluß,

6) Napoleon und Europa, hrsg. von H.-O. Sieburg, Köln 1971. Herzogtum: S. 221—230, 303, 337; Großherzogtum: S. 186, 194, 196 ff., 335.

7) Ebenda, S. 221. M. Senkowska-Gluck ist hervorgetreten durch ihre staatswissenschaftliche Arbeit über „Donacje napoleońskie w księstwie Warszawskim. Studium historyczno-prawne“ [Napoleonische Schenkungen im Herzogtum Warschau. Eine rechtshistorische Untersuchung] (Studia nad historią państwa i prawa, ser. II, t. 13), Breslau 1968.

8) M. Handelsman: The Duchy of Warsaw, in: Cambridge History of Poland, 1697—1935, Cambridge 1951, S. 136—156; O. Halecki: A History of Poland, London 1955; History of Poland, hrsg. von A. Gieysztor u.a., Warschau 1968; Historia Polski, Bd 2, T. 2: 1795—1831, hrsg. von St. Kieniewicz u.a., Warschau 1958, mit weiteren Literaturangaben.

9) B. Ubalduš: Wielkie księstwo Warszawskie [Das Großherzogtum Warschau], Lemberg 1890.

10) Recueil des principaux traités d'alliance, de paix, de trêve, de neutralité, de commerce, de limites, d'échange des puissances et Etats de l'Europe, hrsg. von G. F. de Martens, Bd 8, Göttingen 1835, S. 639.

11) M. Handelsman: Konstytucje polskie 1791—1921 [Die polnischen Verfassungen 1791—1921], Warschau 1926, S. 63 ff.

12) Ustawodawstwo księstwa Warszawskiego. Akty normatywne władzy najwyższej [Die Gesetzgebung im Herzogtum Warschau. Normative Akten der obersten Behörde] (Pomniki prawa Polskiego, Abt. IV: Akty księstwa Warszawskiego, Red. W. Sobociński, Bde 1—4), 4 Bde, Warschau 1964—1969.

13) S. Tatiščeff: Alexandre I^{er} et Napoléon d'après leur correspondance inédite 1801—1812, Paris 1891.

daß der Name Großherzogtum doch eine Grundlage in den Quellen haben muß. Ist das Herzogtum Warschau vielleicht einmal in Großherzogtum umbenannt worden, wie *Wahl*¹⁴ und *Rose*¹⁵, allerdings ohne Quellenbeleg, für das Jahr 1808 behaupten? Eine offizielle Erhebung zum Großherzogtum, sei es durch den König von Sachsen, sei es durch Napoleon, ist quellenmäßig nicht überliefert. Einem solchen Akt hätte auch mit Sicherheit Zar Alexander I. seine Zustimmung verweigert, da er in ihm den ersten Schritt zur Wiederherstellung eines unabhängigen Polen gesehen hätte. Nach der nur zähneknirschend hingenommenen Vergrößerung des Herzogtums Warschau durch Westgalizien im Frieden von Schönbrunn 1809 drängte er ja bekanntlich Napoleon zum Abschluß einer gegen die Wiedererrichtung des Königreichs Polen gerichteten Konvention.

Daß diese Konvention nicht zustande kam und warum sie nicht zustande kam, ist bekannt und braucht daher hier nicht wiederholt zu werden. Hier interessiert etwas anderes: Im französischen Gegenvorschlag wird auf Wunsch Napoleons Artikel 5 geändert, wobei unter anderem der Ausdruck Herzogtum in dem von Caulaincourt und Rumjancev bereits unterzeichneten Vertrag durch Großherzogtum ersetzt wird.¹⁶ Merkwürdigerweise heißt es aber in Artikel 4 und 6 dieses Entwurfes weiterhin Herzogtum. Handelt es sich also vielleicht nur um einen Schreibfehler des Herausgebers? Diese Vermutung wird gestützt durch die Edition des napoleonischen Gegenentwurfes durch den russischen Großfürsten *Nikolaj Michajlowiç*.¹⁷ Denn da heißt es in Artikel 5 Herzogtum — was den Herausgeber im übrigen nicht hindert, den Anhang mit den verschiedenen Vertragsentwürfen und Kommentaren unter den Titel „Conventions relative au Grand Duché de Varsovie“ zu stellen.¹⁸

Schaut man sich nun einmal genauer die Quellen an, so ergibt sich, daß Napoleon vor 1810 vereinzelt¹⁹, dann häufiger und ab Mitte 1811 fast ausschließlich vom Großherzogtum Warschau spricht. Etwas anders sieht der Wortgebrauch in den diplomatischen Berichten Caulaincourts aus St. Petersburg aus. Spätestens seit Beginn des Jahres 1809 benutzt er beide Bezeichnungen nebeneinander her bei Überwiegen des Titels Großherzogtum.²⁰ Ihm zufolge haben sich auch der Zar und sein Außenminister

14) *Wahl*, Geschichte des europäischen Staatensystems (wie Anm. 3), S. 193; *ders.*, Napoleon (wie Anm. 4), S. 342.

15) *H. Rose* in: Cambridge Modern History, Bd 9, Cambridge 1907, S. 337.

16) Correspondance de Napoléon I^{er}, publiée par ordre de l'Empereur Napoléon III, Bd 20, Paris 1866, Nr. 16178, S. 173 u. Fußnote S. 175.

17) Grand-Duc Nicolas Mikhaïlowitsch: Les Relations diplomatiques de la Russie et de la France d'après les rapports des ambassadeurs d'Alexandre et de Napoléon, Bd 4, St. Petersburg 1906, S. 408.

18) Ebenda, S. 405.

19) Correspondence de Napoléon, Bd 17, Paris 1865, S. 51 (26. 4. 1808); Bd 19, Paris 1865, S. 99 (8. 6. 1809). Im Register steht dagegen ausschließlich Großherzogtum.

20) Grand Duc Nicolas Mikhaïlowitsch, passim.

überwiegend letzterer Bezeichnung bedient, was allerdings wenig wahrscheinlich ist und durch die wenigen einschlägigen, im Wortlaut veröffentlichten Dokumente der großen sowjetischen Aktenpublikation zur Außenpolitik auch nicht bestätigt wird.²¹ Der französische Außenminister Champagny²² bemühte sich ebensowenig wie Caulaincourt um eine korrekte oder durchgehend eindeutige Bezeichnung und befand sich damit in einem auffallenden Gegensatz zu seinen Vertretern in Warschau, die konsequent an dem offiziellen Titel Herzogtum festhielten.²³

Irgendwelche politischen Absichten, die auf französischer Seite den Gebrauch des Titels Großherzogtum nahegelegt haben könnten — sei es, um den Polen Hoffnungen auf eine allmähliche Wiederherstellung ihres alten Königreiches zu machen, sei es, um den russischen Verbündeten durch die Andeutung einer solchen Politik bei der Stange zu halten — sind bei einem derartig uneinheitlichen Sprachgebrauch nicht zu vermuten. So verzichtete Caulaincourt bei seinen Vertragsverhandlungen in St. Petersburg auch ohne weiteres auf die Verwendung dieses Titels²⁴, und weder Alexander noch Napoleon schenkten ihm in ihren Kommentaren zu den jeweiligen Vertragsentwürfen besondere Beachtung.²⁵ Sind politische Motive auszuschließen, warum sprach man dann vom Großherzogtum? Diese Frage muß offen bleiben. Eine mögliche Antwort, die sich mir aufdrängt, ist, ob es sich hier nicht um eine Analogiebildung zu den neugebildeten Großherzogtümern Baden, Berg, Hessen, Frankfurt, Würzburg und bei späterer Verwendung auch zu dem 1815 eingerichteten Großherzogtum Posen handeln könnte. Eine Rolle dürfte auch die ausgeprägte Titelsucht in der Napoleonischen Ära gespielt haben.

Abschließend läßt sich zusammenfassen, daß das häufige Auftauchen der Bezeichnung Großherzogtum Warschau in den Quellen, der Korrespondenz Napoleons, den diplomatischen Berichten und einer Reihe von

21) Vnešnja politika Rossii XIX i načala XX veka. Dokumenty rossijskogo ministerstva inostrannyx del [Die Außenpolitik Rußlands im 19. und am Anfang des 20. Jhs. Dokumente des russischen Ministeriums für auswärtige Angelegenheiten], Ser. I, Bd 5, Moskau 1967, Nr. 68, 146, 190. — Die wichtigsten Dokumente zu den russisch-französischen Beziehungen sind, soweit sie schon an anderer Stelle veröffentlicht sind, in dieser Ausgabe nur als Annotationen wiedergegeben, die für diese Untersuchung nicht verläßlich sind. In einer Stichprobe heißt es statt ursprünglich Herzogtum in der Annotation Großherzogtum (Černyšev an Rumjancev 6. 6. 1810, S. 464).

22) Vgl. u. a. Vandal, S. 95, 124, 163.

23) M. Handelsman: Instructions et dépêches des résidents de France à Varsovie, 1807—1813, 2 Bde, Krakau 1914. Ausnahmen sind bezeichnenderweise ein Brief Champagnys an Serra (Bd 2, S. 200) sowie eine Instruktion an Bignon (S. 291) und de Pradt (Bd 2, S. 114), wobei letztere nachträglich korrigiert worden ist.

24) Grand-Duc Nicolas Mikhaïlowitsch, S. 230.

25) Ebenda, S. 411 ff.

Memoiren²⁶, darunter auch polnischen²⁷, offenbar die Ursache für das Eindringen dieser staatsrechtlich sicherlich falschen Bezeichnung auch in die wissenschaftliche Literatur ist.

26) Einige zufällig herausgegriffene Beispiele mögen hier genügen: Baron A. J. F. Fain: *Manuscrit de Mil Huit Cent Douze, contenant le précis des événements de cette année, pour servir a l'histoire de l'empereur Napoléon*, Bd 1, London, Paris 1827, S. 51; Marquis von Chambray: *Napoleons Feldzug in Rußland 1812*. Aus dem Franz. übersetzt ... von L. Blesson, Berlin 1824, S. IX mit einer Bemerkung des Übersetzers zum Titel Großherzogtum; M. de Pradt: *Histoire de l'ambassade dans le grand duché de Varsovie en 1812*, Paris 1815, mit dem merkwürdigen Widerspruch, daß im Text im Gegensatz zum Titel fast ausschließlich von Herzogtum die Rede ist. Eine Ausnahme S. 88.

27) A. J. Ostrowski: *Żywot Tomasza Ostrowskiego* [Das Leben des Tomasz Ostrowski], Bd 1, Paris 1836, S. 275; M. Oginski: *Mémoires de Michel Oginski sur la Pologne et les Polonais depuis 1788 jusqu'à la fin de 1815*, Paris, Genf 1827, Bd 3, S. 198 („Le roi de Saxe, comme *grand-duc* de Varsovie, ordonna dans ce *duché*...“), Bd 4, S. 6, 8; R. Soltyk: *Polen und seine Helden im letzten Freiheitskampfe*, Stuttgart 1834, Bd 1, S. 20, 34; Gen. Roźniecki: *Rapport sur la Galicie, fait à la suite d'un voyage dans cette province autrichienne en septembre 1807*, in: A. M. Skałkowski: *O cześć imienia polskiego* [Um die Ehre des polnischen Namens], Lemberg 1908, S. 303.